

vestor mit einem Gesamtvolumen von mindestens 50 Millionen Euro steht unmittelbar bevor – das erste »public private partnership«-Projekt an einer bayerischen Hochschule.

Auch im Bereich der interdisziplinär ausgerichteten Spitzenforschung setzt die TUM neue Maßstäbe. Jüngste Erweiterung ihres wissenschaftlichen Spektrums ist das fakultätsübergreifende TUM Leonardo da Vinci-Zentrum für Bionik (s. S. 6 ff.)

Zu Beginn des Wintersemesters 08/09 nimmt das neue Zentralinstitut für Katalyseforschung seine Arbeit auf. Als weitere Flaggschiffe entstehen am TUM-Campus Garching das Bayerische Kompetenzzentrum für Weiße Biotechnologie an der TUM, das »Center for Carbon Composites« (CfCC) und das Kompetenzzentrum für Luft- und Raumfahrt. Auch am Wissenschaftszentrum Weihenstephan rüstet die TUM mit zwei markanten Forschungsneubauten auf: dem fachübergreifenden Zentralinstitut für Agrarwissenschaften und dem Internationalen Getränkewissenschaftlichen Zentrum Weihenstephan.

TU9 in Indien

Die Delegation der TU9-Präsidenten unter Leitung von Bundesforschungsministerin Dr. Annette Schavan (4.v.l.) am IIT Madras.



Die Indian Institutes of Technology (IITs), sieben indische Elite-Schmieden für Ingenieure und Naturwissenschaftler, genießen weltweit hohes Ansehen. Vor 50 Jahren ist in der südindischen Stadt Chennai das IIT Madras mit maßgeblicher Hilfe der Bundesrepublik Deutschland gegründet worden – Anlass für die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, dort gemeinsam mit ihrem indischen Amtskollegen, Kapil Sibal, an den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen teilzunehmen. Begleitet wurde sie von einer hochrangigen Delegation des Bundesverbandes der führenden technischen Universitäten Deutschlands (TU9). Als Geschenk hatte die Ministerin das Stipendienprogramm German-Indian STAR (Scholarships for Technology And Research) im Gepäck. Das Programm, das sowohl Doktoranden als auch deren Betreuern aus Deutschland und Indien zugutekommen wird, soll die Zusammenarbeit zwischen dem IIT Madras und den deutschen technischen Universitäten, insbesondere den TU9, stärken.

Im Namen der mitgereisten TU9-Kollegen gratulierte Prof. Kurt Kutzler, Präsident der TU Berlin, dem Direktor des IIT Madras, Prof. M. S. Ananth. Kutzler würdigte das IIT Madras als ein beeindruckendes Zentrum für Forschung, Technologieentwicklung und Nachwuchsausbildung: »Das IIT Madras ist herausragend, seine Departments und Alumni haben zahlreiche Auszeichnungen erhalten und genießen international eine hohe Reputation. Es ist uns große Freude und Ehre zugleich, dass alle TU9-Universitäten über gute Beziehungen zum IIT Madras sowie den weiteren IITs verfügen und ein regelmäßiger Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften erfolgreich stattfindet.« Bei einer öffentlichen Podiumsdiskussion präsentierten die TU9-Rektoren und -Präsidenten gemeinsam mit ihren indischen Kollegen Projekte ihrer Universitäten zum Thema Nachhaltigkeit.